

Dynamik durch Wettbewerb

Die MedTech-Branche bleibt ein Innovations- und Jobmotor: Dies verdeutlicht der Jahresbericht des Bundesverbands Medizintechnologie, an dessen Spitze Dr. Meinrad Lugan bestätigt wurde.

Drei Viertel der Mitgliedsunternehmen des Bundesverbands Medizintechnologie (BVMed) haben im vergangenen Jahr die Arbeitsplätze erhalten und sogar neue Stellen geschaffen. Trotz der Auswirkungen der Wirtschaftskrise bleibe die Branche in Sachen Jobs und Innovationen beispielgebend: So lautet das Fazit des neu vorgelegten BVMed-Jahresberichts 2009/2010, der neben einem Marktüberblick unter anderem Informationen rund um Entwicklungen und Trends der Medizintechnologie vermittelt. In Deutschland arbeiten dem Bericht zufolge bereits 170 000 Menschen im Med-Tech-Bereich, ungefähr 9 % des Umsatzes werden von den Unternehmen in Forschung und Entwicklung investiert. Dennoch fordert der BVMed-Vorsitzende Dr. Meinrad Lugan in seinem Vorwort mehr Dynamik durch mehr Wettbewerb und Wahlfreiheit in der Gesundheitswirtschaft. Die Branche benötige für die Zukunft „ein innovationsfreundliches Umfeld, mehr wettbewerbliche Elemente und mehr Deregulierung“. Dass die Bundesregierung die wettbewerblichen Elemente und die Wahlfreiheit der Versicherten stärken wolle, stimme die Unternehmen zuversichtlich. „Wir erwarten von der neuen Bundesregierung, dass die positiven Ansätze aus



Der BVMed fordert für die Branche ein innovationsfreundliches Umfeld
Bild: BVMed

der Koalitionsvereinbarung auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden“, betont der alte und neue BVMed-Chef. Lugan, der im April 2007 erstmals den Vorsitz des Medizintechnik-Verbandes übernahm, ist auf der Mitgliederversammlung in Berlin für zwei Jahre als Vorstandsvorsitzender wiedergewählt worden. Der promovierte Chemiker gehört seit zehn Jahren dem Vorstand der B. Braun Melsungen AG an. Als stellvertretender Vorsitzender des BVMed-Vorstandes wurde Stefan Widensohler bestätigt, geschäftsführender Gesellschafter der Krauth medical KG (GmbH & Co.), Hamburg. Zum weiteren stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wurde Dieter Buschmann von der Paul Hartmann AG, Heidenheim, gewählt.

Weitere Informationen: www.bvmed.de

Spritzgießen

Starlim Sterner erweitert in allen Bereichen

Dank voller Auftragsbücher erwartet der österreichische Spritzgusspezialist Starlim Sterner für 2010 einen Rekordumsatz. „Eine Kapazitätsausweitung ist für uns unumgänglich“, erklärt Geschäftsführer Thomas Bründl. Fläche, Maschinen- und Mitarbeiteranzahl sollen vergrößert werden. Dieses Jahr ist der Spatenstich für vier weitere Produktionseinheiten vorgesehen, das bedeute eine neuerli-

che Produktionserweiterung um 70 % in der Firmenzentrale Marchtrenk. Alle 180 Spritzgussmaschinen laufen den Angaben zufolge auf Hochtouren, 30 weitere sollen im neu erworbenen Werk 2 in Weisskirchen ihren Platz finden, wo Umbau- und Adaptionsarbeiten im Gange sind und ein Logistikbereich angebaut wird. Derzeit beschäftigt die Starlim Spritzguss GmbH in Marchtrenk 360 Mitarbeiter. Mit der Inbetriebnahme von Werk 2 will der Hersteller technischer Formartikel aus Flüssigsilikon neue Arbeitsplätze schaffen, um auch dort im Vier-Schicht-Betrieb fertigen zu können. 2008 wurde bereits eine neue Halle in Betrieb genommen, in der sich auf über 4200 m² der Werkzeugbau erstreckt.

Weitere Informationen: www.starlim-sterner.com

Der österreichische Spritzgusspezialist baut die Produktion aus Bild: Starlim Sterner



Customer-Relationship-Management

Außendienst ist wichtigstes Vertriebsinstrument

Der eigene Außendienst ist der wichtigste Vertriebs- und Servicekanal der deutschen Medizintechnikhersteller: So lautet das Ergebnis einer Online-Umfrage des Branchenverbandes Spectaris zum Einsatz von Customer-Relationship-Management-Systemen (CRM). 80 % der Unternehmen stufen die Bedeutung des Außendienstes als sehr hoch oder hoch ein. Ebenfalls von Bedeutung, nicht zuletzt für den Hilfsmittelbereich, ist der Fachhandel. 46 % der Firmen ordnen ihm eine sehr hohe, 22 % eine hohe Bedeutung zu. Wichtigste Kunden sind mit 31 % die Krankenhäuser, gefolgt vom Sanitätsfachhandel mit 22 % und den niedergelassenen Ärzten mit 17 %. Insgesamt nutzen 54 % der befragten Firmen eine CRM-Software zur Pflege ihrer Kundenbeziehungen. An der Erhebung beteiligten sich 74 MedTech-Unternehmen.

Weitere Informationen: www.spectaris.de